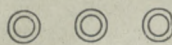




AMTSBLATT

des k. u. k. Kreiskommandos in Lubartów.

Lubartów, am 15 September 1918.



№ 2.

INHALT: 25. Regelung des Verkehres mit Ölfrüchten. — 26. Regelung des Verkehres mit Heu und Stroh. — 27. Frühkartoffelverkehr. — 28. Entschädigung der auf Veranlassung des Landwirtschaftsrates gesperrten Mühlen. — 29. Schutzmittel gegen Schmierbrand. — 30. Auflösung geheimer Gesellschaften, Vereine und Organisationen. — 31. Neuerrichtung von Grenzübertritten und Ausfuhrstellen im Kreise Lubartów. — 32. Frachtermässigung zum Wiederaufbau von zerstörten Ortschaften in Polen. — 33. Banditenbekämpfung. — 34. Prämie 1000 Kronen für Ausforschung der Banditen. — 35. Einführung weiterer Stempelkategorien. — 36. Verbot des Uniformtragens seitens entlassener polnischer Heeresangehöriger. — 37. Getreideverkehr.

25.

Exh, Nr. 4444/M.

Regelung des Verkehres mit Ölfrüchten

Auf Grund der M.G.G. Vdg. W. A. Nr. 6240/18 wird verfügt:

§ 1.

Anzeigepflicht.

Jedermann, der Vorräte an Ölfrüchten verwahrt, ist verpflichtet, dieselben nach Menge, Gattung und Lagerungsort dem Kreiskommando oder dem vom Kreiskommando mit der Aufbringung von Ölfrüchten betrauten Organen über Aufforderung anzuzeigen.

§ 2.

Ablieferungspflicht.

Nach der Deckung des Saatgutbedarfes verbleibenden Vorräte an Ölfrüchten sind an das Magazin Lubartów oder Bystrzyca der E. V. Z. bis längstens 31. December abzuliefern.

Den Drusch und die Ablieferung der Ernte mit zugewiesenen oder zwangsweise herangezogenen Hilfsmitteln kann das Kreiskommando nach eigenem Ermessen auch dann verfügen wenn dies vom Produzenten nicht verlangt wird.

§ 3.

Übernahme.

Die in § 5. der Vdg. vom 25. Juni 1918 Nr. 40 Vdg. Bl. genannten Preise gelten für gesunde, reine trockene Ware. Werden die Ölfrüchte durch den Produzenten freiwillig abgeliefert, dann erhält er hiefür stets den vollen Übernahmspreis bis 31. Dezember 1918 ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt in dem die Lieferung stattfindet; dasselbe geschieht, wenn die Lieferung zwar im Zwangswege jedoch innerhalb der zur Ablieferung festgesetzten Frist erfolgt.

Nach Ablauf dieser Frist werden die zwangsweise abgenommenen Ölfrüchte nur dann bar bezahlt, wenn der Produzent nachweisen vermag, dass er an der rechtzeitigen Ablieferung durch höhere Gewalt (Elementarereignisse, Mangel an Arbeitskräften oder Betriebsmitteln) verhindert war und dies bei der vom Kreiskommando bezeichneten Stelle rechtzeitig angemeldet hat.

In sonstigen Fällen wird gegen den säumigen Produzenten die Strafanzeige erstattet und derselbe nach durchgeführtem Strafverfahren mit Geld-oder Arreststrafe bestraft, wobei auch der gänzliche oder teilweise Verfall der nicht rechtzeitig abgelieferten Ölfrüchte ausgesprochen werden kann.

§ 4.

Kuchenschrot und Ölrücklieferung.

Alle Produzenten, welche den Anbau und die Ablieferung von Ölfrüchten vertragsmässig vereinbaren, haben Anspruch auf je 20 kg. Ölkuchenschrot von je 100 kg. eingelieferten, gegen Barbezahlung der vom M.G.G. festgesetzten Preise.

Jeder Produzent welcher mindestens 500 kg. Ölfrüchte abgeliefert, hat für sich, seine Familie und das ständige seiner Wirtschaft beschäftigte Gesinde Anspruch auf fertiges Öl (für die Fasttage) im Ausmasse von 100 Gramm pro Kopf und Jahr gegen Barbezahlung.

Die Produzenten haben ihren Anspruch auf Kuchen und Öl bis 31. Oktober 1918 bei der L. A. des zuständigen Kreiskommandos anzumelden. Der Zeitpunkt der Zuteilung wird vom M.G.G. bestimmt werden. Die Preise für Öl und Kuchenschrot werden seinerzeit verlautbart werden.

§ 5.

V e r k e h r.

Ölfrüchte dürfen nur vom Produktionsort in die Übernahmismagazine überführt werden. Jeder sonstige Fuhrenverkehr ist verboten. Der Bahnverkehr erfolgt ausschliesslich nur auf Grund von Frachtbriefen der E. V. Z.

§ 6.

S t r a f m a s s n a h m e n.

Wer beschlagnahmte Ölfrüchte nicht oder nicht rechtzeitig abgeliefert und nicht nachzuweisen vermag, dass er daran durch höhere Gewalt verhindert war; wer Ölfrüchte verheimlicht, versteckt, unrechtmässig verwendet, verarbeitet oder verbraucht, verfüttert, kauft oder verkauft, wer die Vorschriften über den Verkehr und die Verarbeitung von Ölfrüchten überschreitet, wird im Sinne des § 11 der Vdg. vom 28. Juni 1918 betreffend die Verwertung der Ernte, an Geld bis zu 5000 Kr. oder mit Arrest bis zu sechs Monaten, eventuell gleichzeitig mit Geldstrafe und Arrest bestraft.

Neben der Strafe kann im Sinne des § 12 der Vdg. der Verfall von Vorräten ausgesprochen werden, deren Behandlung der Gegenstand des Straferkenntnisses bildet. Sind die Vorräte bereits verkauft, dann kann auch der Kaufspreis als verfallen erklärt werden.

§ 7.

P R E I S E.

Für 100 kg. gesunder, reiner. trockener

Mohn	.	.	.	.	.	.	.	200	Kr.
Lein, Hanf, Raps, Senf	.	.	.	.	.	.	.	115	„
Leindotter	.	.	.	.	.	.	.	80	„

26.

Exh. Nr. 4484/M.

Regelung des Verkehres mit Heu und Stroh.

Auf Grund der Vdg. W. A. 6377/18 v. 3. August l. J. wird verfügt:

§ 1.

Auskunftspflicht.

Jeder Produzent ist verpflichtet, auf Verlangen der mit der Aufbringung von Heu und Stroh betrauten Organe Auskünfte über seine Vorräte an diesen Produkten zu erteilen.

§ 2.

Ablieferungs-Kontingente.

Das Kreiskommando wird dem Produzenten durch besondere Verfügungen Kontingente an Heu und Stroh zur Ablieferung vorschreiben und Fristen festsetzen, innerhalb welcher diese Kontingente abzuliefern sind.

§ 3.

Einkäufer.

Zur Aufbringung und Übernahme von Heu und Stroh werden durch die E. V. Z. des M.G.G. legitimierte Einkäufer bestellt. Deren Legitimationen berechtigen nach erfolgter Vidierung durch das Kreiskommando zur Übernahme und zum Transporte von Rauhfutter.

Die Einkäufer sind verpflichtet, dem Produzenten die übernommenen Rauhfuttermengen schriftlich zu bestätigen.

§ 4.

Handkäufe durch Truppen.

Den Truppen und Anstalten des M.G.G. Bereiches ist es gestattet, bis auf Widerruf

Heu direkt bei den Produzenten einzukaufen. jedoch nur in dem Falle, als die zuständige Fassungsstelle oder der Vertreter der Rauhfuttereinkaufsstelle den Bedarf zu decken nicht im Stande wäre.

Derartige Käufe dürfen nur für den jeweiligen Bedarf und nur durch militärische Organe erfolgen, welche die gekauften Heumengen den Produzenten schriftlich zu bestätigen und nach den im § 6 des Vdgs. Bl. Nr. 35 ex 1918 festgesetzten Produzenten-Übernahmepreisen bar zu bezahlen haben. Solche Verkäufe zählen auf das abzuliefernde Gesamtkontingent.

P R E I S E.

Für die beschlagnahmten Vorräte werden nachstehende Übernahmepreise festgesetzt:

- K 18 für Wiesenheu, Grummet und Heublumen,
- K 21 „ Kleeheu, Luzerne, Seradella-und Esparsetteheu,
- K 12 „ Flegeldruschstroh (Kornschabstroh),
- K 9 „ alle sonstigen Stroharten.

Die Preise verstehen sich pro 100 kg. loco Produktionsort, für gesunde, trockene, und nicht verdorbene Ware; wenn die Ware diesen Bedingungen nicht entspricht, tritt eine entsprechende Preisreduzierung ein.

Wird das Heu und Stroh im gepressten Zustande übernommen, so wird ein Zuschlag von K 3 pro 100 kg. zum Übernahmepreis hinzugerechnet, worin die Kosten für das Pressen und den Bindendraht inbegriffen sind.

§ 5.

Z u f u h r.

Die Produzenten sind verpflichtet, die zur Ablieferung bestimmten Heu- und Strohmenngen bis zu einer Entfernung von 3 km. unentgeltlich zu den Pressen oder sonstigen Übernahmestellen zuzuführen. Bei Zustellung auf eine weitere Entfernung gebührt dem Produzenten eine Vergütung von 30 Heller pro 100 kg. und jeden km. über die Strecke von 3 km.

Falls der Produzent nicht in der Lage ist, den Transport mit eigenen Fuhrwerken durchzuführen, dann werden im Sinne der Vdg. betreffend die Verwertung der Ernte Nr. 38. Vdg. Bl. § 8, letzter Absatz, die Transportmittel anderer Produzenten herangezogen. Als Vergütungsgebühren auch in diesen Falle 30 Heller pro km. und wird diese Gebühr für die ersten 3 km. von dem Übernahmepreise, welchen der Produzent erhält, in Abzug gebracht; die restlichen Transportspesen haben die Einkäufer zu tragen.

Um zwangsweise Beistellung von Vorspannen haben sich die legitimierten Einkäufer an das Kreiskommando bzw. an die mit der Leitung des Transportmitteldienstes betrauten Organe des Kreiskommandos zu wenden.

6.

Das Kreiskommando kann die Zwangsablieferung der vorgeschriebenen Kontingente auch vor Ablauf der für die Ablieferung festgesetzten Frist anordnen.

§ 6.

Versorgung der Bevölkerung.

Die Produzenten haben ihren Bedarf an Heu und Stroh aus den, nach Ablieferung des Kontingentes verbliebenen Vorräten zu decken.

Um hiemit das Auskommen zu finden und das Stroh in grösserem Ausmasse für Futterzwecke verwenden zu können, sollen die Produzenten sich rechtzeitig mit anderen Streumitteln wie Waldstreu, Schilf, Torf u. s. w. versehen.

Im Bedarfsfalle wird das M.G.G. in Gegenden, in welchen Ersatzmittel vorhanden sind, die Verwendung von Stroh zu Streuzwecken verbieten.

Allen Viehbesitzern ist es gestattet, auf Grund einer schriftlichen Bewilligung des Kreiskommandos ihren Bedarf an Heu und Stroh innerhalb des Kreises, in dem sie wohnen aus den, den Produzenten für ihren eigenen Bedarf belassenen Vorräten durch Kauf zu decken. Die Magistrate grosser Städte deren Rohfutterbedarf auf diese Weise nicht gedeckt werden kann, haben beim Kreiskommando um Zuweisung von Rohfutter aus den durch die legitimierten Einkäufer aufgebrachten Vorräten einzuschreiten.

§ 7.

V e r k e h r.

Der Fuhrenverkehr mit Heu und Stroh bedarf innerhalb der Wirtschaftsbetriebe einzelner Produzenten keinerlei Transportbescheinigungen. Ferner ist es den Fuhrwerksbesitzern gestattet, das für die Dauer von 3 Tagen erforderliche Futter und zwar 3 kg. pro Pferd und 4 kg. pro Ochs und Tag ohne jede Transportlegitimation mitzuführen.

Ansonsten darf der Fuhrentransport nur auf Grund einer schriftlichen Bewilligung des Kreiskommandos oder auf Grund einer Einkaufslegitimation erfolgen.

§ 8.

S t r a f m a s s n a h m e n.

Wer das zur Ablieferung vorgeschriebene Kontingent an Heu und Stroh nicht oder rechtzeitig abliefert, und nicht nachzuweisen vermag dass er daran durch höhere Gewalt verhindert war, wer Vorräte an Heu und Stroh verheimlicht, versteckt, unrechtmässig verwendet, verbraucht, verfüttert, kauft oder verkauft, wer die Vorschriften über den Verkehr mit Heu und Stroh überschreitet, wird im Sinne des § 11 der Vdg. vom 28. Juni 1918. betreffend die Verwertung der Ernte an Geld bis zu 5000 Kr. mit Arrest bis zu 6 Monaten, eventuell gleichzeitig mit Geldstrafe und Arrest bestraft.

Neben der Strafe kann im Sinne des § 12 derselben Vdg. der Verfall von Vorräten ausgesprochen werden, deren Behandlung den Gegenstand des Straferkenntnisses bildet.

Sind die Vorräte bereits verkauft, dann kann auch der Kaufspreis als verfallen erklärt werden.

27.

Exh. Nr. 4529/M.

Frühkartoffelverkehr.

Infolge der Durchführungsbestimmungen über den Frühkartoffelverkehr (W. A. Nr. 6604/18) wird verfügt.

I. Rayonierung der Zufuhren für die Versorgung der Nichtproduzent.

Der freie Verkehr mit Frühkartoffeln ist nur bis 20/9 innerhalb der einzelnen Gemeinden zwischen Produzenten und Konsumenten mit Ausschluss von Händlern gestattet.

Die Wochenmärkte können beschickt werden wie folgt:

Lubartów	durch die Gemeinde	Lubartów, Łucka, Serniki, Tarło, Kamionka
Łęczna	„ „ „	Łęczna und Ludwin
Michów	„ „ „	Chudowola, Rudno, Wielkie.

In allen anderen Gemeinden ist die Ausfuhr nur zur Übernahmestelle auf den Bahnhöfen Lubartów und Bystrzyca gestattet.

II. Richtpreise für den Detailverkauf.

Für Städte und Marktpfleckchen, in denen die freie Zufuhr von Frühkartoffeln gestattet bleibt, sind nachstehende Richtpreise für den Detailverkauf (Mengen unter 1 q) massgebend:

Bis 10 August	.	.	.	.	Kr. 60.— pro 100 kg.
vom 11 bis 20 August	.	.	.	„	55.— „ „ „
„ 21 „ 31	„	.	.	„	50.— „ „ „
„ 1 „ 10 September	.	.	.	„	45.— „ „ „
„ 11 „ 20	„	.	.	„	40.— „ „ „

Beim Verkauf von grösseren Kartoffelmengen als 1 q dürfen die Produzenten nur den jeweiligen Produzentenpreis fordern.

28.

Exh. Nr. 4716/M, ex 1918

Entschädigung der auf Veranlassung des Landwirtschaftsrates gesperrten Mühlen

Im Sinne der Vdg. des k. u. k. M.G.G.-und des Beschlusses des Landwirtschaftsrates in Lublin war der Landwirtschaftsrat zur Einhebung von Gebühren für durch die Kreis- und Gemeindekommissionen auf Vermahlung erteilte Bewilligungen ermächtigt.

Diese Gebühr betrug 1 Krone für einem Meterzentner Weizenmehl oder Grütze und 50 h für einen Meterzentner Schrotmehl.

Der auf diese Weise erzielte Fond war im Sinne der gedachten Vdg. zur Auszahlung an jene Mühlen bestimmt, welche als überzählig auf Antrag des Landwirtschaftsrates gesperrt, wurden-wobei jene Mühlen, welche wegen irgend eines Missbrauches gesperrt wurden, einen Anspruch auf Entschädigung zu erheben nicht berechtigt waren.

Bei der Liquidation der Geschäfte des Landwirtschaftsrates ergab sich, dass der für diesen Zweck erzielte Fond ca. 600.000 Kronen beträgt; doch konnte die endgiltige Höhe desselben bisher im Hinblicke auf die Kompliziertheit der Abrechnungen mit den Kommissionen, von denen noch nicht alle ihre Abrechnungen mit dem Landwirtschaftsrat beendet haben, nicht genau festgestellt werden.

Die Interessanten werden hiemit verständigt, dass die Angelegenheit wegen endgiltiger Festsetzung der Höhe dieses Fonds im Zuge ist, worauf im Einvernehmen mit der Mühlengruppe beim Gewerbeverein die Art und Höhe der den einzelnen Mühlen zuerkennenden Entschädigung bestimmt werden wird. Die Auszahlung dieser Entschädigung wird im Monate September 1918 erfolgen.

29.

Exh. Nr. 4692/M.

Schutzmittel gegen Schmierbrand.

Das K. u. k. M.G.G. hat mit Vdg. W. A Nr. B 18/18 Ldw. angeordnet, das gegen die Verbreitung des schädlichen Schmierbrandes die grösste Vorsorge zu treffen ist.

Zu diesem Zwecke werden zwei Mittel empfohlen, die mit sehr gutem Erfolge verwendet werden: Formaldehyd und Kalkmilch.

Das letzte wird folgender Weise verwendet:

Gelöschter Kalk, wie er zum Weissingen verwendet wird, wird mit Wasser so vermischt, das er eine ganz dünne milchige Flüssigkeit bildet, In dieser Flüssigkeit wird der zu beizende Weizen eingeschüttet, darin ca 3 Stunden belassen und nachher getrocknet. Er kann dann genau so wie der ungebeizte Samen mit der Hand oder der Maschine angebaut werden.

Grundbesitzer, welche auf den Formaldehyd reflektieren, haben ihren Bedarf an Formaldehyd spätestens bis 1. September l. J. bis 11 Uhr vorm. in der L. A. des Kreiskommandos anzumelden, weil an diesem Tag nachm. ein Soldat nach Wien fährt um dort Formaldehyd zu kaufen.

Die Verwendung von Formaldehyd verlangt einige Vorsicht und wird deshalb beim Grossgrundbesitzer angeordnet, Kalkmilch dagegen, als einfacher in Verwendung, den Kleingrundbesitzern.

Der Bedarf kann auch durch Gendposten oder Gemeindeamt im vorgeschriebenen Termine angefordert werden nach Ablauf dessen werden die Anmeldungen nicht berücksichtigt.

Ein Pud von Formaldehyd kostet ca. 60 (sechzig) Kronen. Zur Beize des Saatweizens wird 1 Pfund Formaldehyd für 6 Pud Getreide benötigt.

Man kann jedes Quantum anmelden von einem Pfund angefangen. Das angeforderte Quantum kann man am 8 September l. J. bei der L. A. gegen Barbezahlung abholen.

Flaschen oder Fässer für Formaldehyd sind mitzubringen. Die Gemeindeämter haben sofort alle Kleingrundbesitzer vom Inhalte dieser Zuschrift in Kenntnis zu setzen.

30.

Nr. 75 K. K.

Auflösung geheimer Gesellschaften, Vereine und Organisationen.

Auf Verordnung des k. u. k. Mil. Generalgouvernement in Polen Präis. Nr. 12661 von 1918 wird allgemein kundgemacht:

Alle bestehenden, von den k. u. k. Behörden nicht legalisierten Gesellschaften (Vereine, Organisationen) werden als nicht zu Recht bestehend erklärt und haben sofort ihre Tätigkeit einzustellen.

Die Teilnahme an derartigen Vereinen, die Aufforderung und Anwerbung zu einem solchen Verein, sowie die Fortsetzung der Wirksamkeit der nicht legalisierten oder bereits behördlich aufgelösten Gesellschaften (Vereine, Organisationen) wird nach den §§ 539 bis 553 des Mil. Strafgesetzes verfolgt.

Es wird daher Jederman von der weiteren Beteiligung an solchen Organisationen und an den von ihnen ausgehenden Veranstaltungen gewarnt.

Die Untersuchung und Bestrafung dieser strafbaren Handlungen ist nach § 8. Pkt. 3, der Vdg. betreffend das Justizwesen vom 25. August 1918 Nr. 71 VBl. den k. u. k. Militärgerichten vorbehalten.

31.

Exh. Nr. 14271/V—18.

Neuerrichtung von Grenzübertritts- und Ausfuhrstellen im Kreise Lubartów.

Auf Grund der M.G.G. Vdg. vom 9 Juli 1918 Gstb. Präs. Nr. 10637/18 wurden an der Grenze des Kreises Lubartów gegen das deutsche Okkup. Gebiet neue Ausfuhr und Grenzübertrittsstellen eingerichtet und zwar:

a) Ausfuhrstellen:

Subabschnitt in Brzostówka:

Dratów—Hegerhaus Rogózno nach Krasne.

b) Grenzübertrittsstellen:

I. Subabschnitt I in Brzostówka:

- 1) Czarny Las
- 2) Rozplucie
- 3) Piaseczna
- 4) Hegerhaus Krzceń
- 5) Brzostówka

II. Subabschnitt II in Niedzwiada:

- 6) Kaznów
- 7) Wegknotenpunkt nordöstl. von Kaznów
- 8) Brzeznicza Książęca—Grodek

III. Subabschnitt III in Czemierniki:

- 9) Stójka — Amelin
- 10) Stoczek — Wólka Siemieńska
- 11) Czemierniki — Niewęgłosz

IV. Subabschnitt IV in Firlej:

- 12) Górka — Kocka.

32.

Exh. Nr. 15527/V—18

Frachtermäßigung zum Wiederaufbau von zerstörten Ortschaften in Polen.

Das k. u. k. Militärgeneralgouvernement in Lublin hat mit der Vdg. V. Nr. 62307/18 vom 2. August 1918 angeordnet:

Mit Gültigkeit vom 1. Juli 1918 bis auf Widerrufgelangen auf den Linien der k. u. k. Heeresbahn Nord für die nachstehenden Artikel, die um 50% ermässigten, auf ganze Heller aufgerundeten Frachtsätze Lokalgütertarifes unter den nachstehend angeführten Bedingungen im Katierungswege zur Anwendung.

Stammholz als Bauholz, Schnittholz folgendes:

Kantiges z. B. Balken, Latten (Staffel), Leisten (ausgenommen Kehlleisten), breites z. B. Pfosten (Bohlen), Planken, Borde Bretter, letztere auch gehobelt, genutet, gefraist Friesen, rohe und Dielen, Kalk gebrannt, auch gelocht. Zement Gips. Mauerziegel, Dachziegel, Bausteine, Schiefer, Zementplatten, Fliesen zur Boden und Wandverkleidung. Gipsdielen, Tonröhren, Tonrinnen, Asbest-Zementschiefer, Dachpappe, Bleche, Fensterglas, Türen und Türstöcke, Fensterrahmen u. Fensterflügel, Schindeln, Kachelöfen, Kacheherde, Glaserkitt, Stein-Kohlenpech, Holzimprägnierungsmaterialien zur Konservierung von Fensterrahmen, Türen und Türstöcken, zerlegte Baraken, zerlegte Scheunen, Steinplatten.

Anwendungsbedingungen: Einhaltung der Bestimmungen des Lokalgütertarifes der k. u. k. Heeresbahn Nord. Aufgabe als Frachtgut in beliebigen Mengen. Die Sendungen müssen an einen Bauverein adressiert sein und in der Bestimmungsstation mit Strassenfuhrwerk oder Schleppbahn abgeführt werden. Die Frachtbegünstigung findet nur auf solche Sendungen Anwendung, bei deren Aufgabe eine besondere Bestätigung vom Patronat über Bauvereine bei der Bauabteilung des Rettungshauptkomitees in Lublin dem Frachtbriefe beigebracht wird. Diese Bestätigung muss die nähere Bezeichnung und das Gewicht des Gutes,

12.

die Aufgabs und Bestimmungsstation, den Zweck der Verwendung des Gutes zum Wiederaufbau der näher bezeichneten Ortschaft sowie die Adresse des bezüglichen Bauvereines enthalten.

Die Beibringung der Bestätigung, welche in der Bestimmungsstation eingezogen wird, ist im Frachtbriefe in der Rubrik „Etwa anzuwendende Tarife u. s. w.“ ersichtlich zu machen.

Die Eisenbahn behält sich vor in einzelnen Fällen den Nachweis der Verwendung der Sendungen (allenfalls auch nachträglich durch eine auf Kosten des Empfängers vorzunehmenden Überprüfung) zu fordern. Falls die Sendungen nicht direkt zu dem in ddr Bestätigung angeführten Zwecke verwendet wurden, ist vom Empfänger neben der Nachzahlung des gegenüber dem normalen Tarife sich ergebenden Frachtunterschiedes noch ein Zuschlag in der doppelten Höhe dieses Frachtunterschiedes zu entrichten.

33.

Exh. Nr. 15321/V—18

Banditenbekämpfung.

Es mehren sich die Fälle bewaffneter Zusammenschüsse von Banditen (Räubern) mit Gendarmen. Alle Mitschuldigen eines solchen gewaltsamen bewaffneten Widerstandes werden wegen Mitschuld am versuchten Morde von Militärpersonen vor die militärischen Standgerichte gestellt und haben die Todesstrafe durch den Strang ohne Hoffnung auf Begnadigung zu gewärtigen.

Von zwei sich in Puławy gemeinschaftlich einer Gendarmeriepatrouille gewaltsam widersetzenden Räubern wurde der eine Bewaffnete von der Gendarmen auf der Stelle niedergemacht, der andere vom mil. Standgerichte am 17. Juli l. J. zum Tode durch den Strang verurteilt, das Urteil unverzüglich vollstreckt.

Auch solche Landesbewohner, welche Banditen (bewaffneten Fremden) Unterstand geben oder ihnen sonst Vorschub leisten, werden von den Militärbehörden verfolgt und unnachsichtlich streng bestraft werden.

34.

Exh. Nr. 17001/V. ex. 1918.

Prämie „Eintausend Kronen
für die Ausforschung der Banditen.

Am 16. August 1918 cirka 5 Uhr nachmittags, wurde der Feldgendarm Valentin Denner des k. u. k. Gendarmeriepostens Lubartów, im Walde unweit Wola Mieczysławska in der Gemeinde Lucka von 2 Banditen durch Revolverschüsse ermordet und seine Revolvers beraubt.

Als Täter kommen 2 mittelgrosse, cirka 25. Jahre alte, schnurrbartlose, städtisch gekleidete Männer in Betracht, von denen einer schwarze Kleidung, der andere aschgrauen Anzug und eine Sportkappe trug. Beide waren mit Schnürschuhen bekleidet.

Derjenige welcher der Gendarmerie solche Angaben machen kann, die zur Ausforschung resp. Ergreifung dieser Banditen führen, erhält für jeden Banditen eine Prämie von K 1000 Eintausend Kronen.

35.

F. A. Nr. 961/13

Einführung weiterer Stempelkategorien.

Das k. u. k. Militär-Generalgouvernement in Lublin hat mit der Verordnung vom 26 Juli 1918 F. A. Nr. 306.850 weitere Stempelmarken zu 50, 100 und 200 Kronen seit August l. J. in Verordnung gestellt.

Diese Stempelmarken sind bei den berechtigten Verschleissern resp. bei der h. o. Kreiskassa erhältlich.

36.

Res. Nr. 455/M.—18

Verbot des Uniformtragens seitens entlassener polnischer Heeresangehöriger.

Auf Grund der Verordnung des k. u. k. M.G.G. P. W. Präs. Nr. 652/18 vom 8. August 1918 wird das Uniformtragen für die entlassenen Angehörigen des demobilisierten I. polnischen Korps, des III. Korps sowie des ehemaligen polnischen Hilfskorps streng verboten.

Der Mannschaft der obigen aufgelösten Formationen ist das Tragen der Uniform, nur

14.

nach Entfernung der Abzeichen gestattet.

Die Abzeichen sind zu entfernen.

1). an der Kopfbedeckung,

- a). Kokarde,
- b). Adler
- c). Ketten und Tressen.

2). an Rock und Bluse:

- a). Abzeichen auf Kragen, wozu auch Spiegel (Egalisierungsaufschlag) zu rechnen sind.
- b). Abzeichen auf dem Aermel mit Ausnahme der aus wollenen Litzen bestehenden Verwundeten — Abzeichen.

3.) An der Hose:

breit farbige Streifen.

Orden dürfen weiter getragen werden.

Die Übertretungen des obigen Verbotes werden gemäss des A. O. K. vom 19./VIII 1915 Nr. 30 Vdgl. bestraft.

37.

Exh. Nr. 4294/M.

Getreide Verkehr.

Auf Grund der Vdg. W. A. Nr. 6606/18 des k. u. k. M.G.G. vom 24. Juli 1918 wird nachstehendes verfügt:

§ 1.

Ernährung des Produzenten.

Produzenten dürfen in der Zeit bis 31. Oktober 1918 zur Ernährung ihres Hausstandes höchstens 22½ kg. Getreide pro Kopf verwenden.

Für schwer arbeitende Produzenten, als welche sämtliche in landwirtschaftlichen Betrieben physisch arbeitende, über 16 Jahre alten Personen gelten, erhöht sich das für obige Zeitperiode zulässige Ausmaas auf 35 kg. Getreide pro Kopf.

An Personen, welche im Besitze einer Brotkarte stehen oder bekanntermassen vom Kreiskommando approvisioniert werden, dürfen keine Mahlbewilligungen ausgestellt werden.

§ 2.

Saatgetreide.

Für Saatzwecke dürfen pro Morgen höchstens 100 kg. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer Wicke oder Pferdebohnen; 15 kg. Hirse oder 80 kg. Buchweizen verwendet werden.

Der Umtausch des eigenen Saatgutes gegen anderes oder einer anderen Gattung, sei es bei einem anderen Produzenten, sei es im Magazine der E.V.Z. ist nur mit Bewilligung des Kreiskommandos gestattet. Wer das erforderliche Saatgut nicht besitzt hat beim Kreiskommando um Zuweisung desselben aus dem E.V.Z. Magazine oder um die Bewilligung zum Einkaufe desselben bei einem anderen Produzenten einzuschreiten.

§ 3.

Kontingent.

Die Festsetzung der zur Ablieferung vorgeschriebenen Mengen an Getreide (Kontingent) wird seinerzeit an der Hand der Ergebnisse der Anbauflächenaufnahme und der Ernteschätzung unter Berücksichtigung des Eigenbedarfes des Produzenten erfolgen.

Als Vorkontingent wird bestimmt:

Für den Grossgrundbesitz 80 kg. (5 Pud) von jeder mit Brotfrucht (d. i. Korn, Weizen, Gerste, Buchweizen, Hirse) und Hartfutter (d. i. Hafer, Wicke, Pferdebohnen) bebauten Morgen; für Kleingrundbesitz 50 kg. (3 Pud).

In den Gemeinden Ludwin, Łęczna, Spiczyn, Niemce, Samokleski und Wielkie beträgt das Vorkontingent 100 kg. (6 Pud) für Gutshöfe und 65 kg. (4 Pud) für Kleingüter.

Die Ablieferung dieses Vorkontingentes an das nächstgelegene Magazin der E.V.Z. hat zu erfolgen:

Bezüglich Roggen bis längstens 15. September; bezüglich Weizen, Gerste und Hafer bis 30. September; bezüglich Hirse, Buchweizen und Pferdebohnen bis 15. Oktober l. J.

In rücksichtswürdigen Fällen kann die Lieferung einer anderen Fruchtgattung statt der zur Ablieferung vorgeschriebenen bewilligt werden.

Von der Ablieferungspflicht sind nur die Kleingrundbesitzer enthoben, welche weniger als 4 Morgen landw. nutzbare Fläche besitzen.

§ 4.

Drusch und Ablieferung.

Wer den Drusch und die Ablieferung des vorgeschriebenen Getreidekontingentes infolge Mangels an Arbeitskräften, Betriebs- und Transportmitteln oder infolge sonstiger Hindernisse nicht innerhalb der vom Kreiskommando festgesetzten Termine durchführen kann, hat dies rechtzeitig melden und um Abhilfe zu bitten.

In Solchen Fällen werden vom Kreiskommando die Hilfsmittel anderer Produzenten oder Ärars zur Aushilfe herangezogen.

Die Vergütung für zugewiesene Hilfsmittel hat der Produzent zu bezahlen und beträgt dieselbe für zugewiesene Fuhrwerke 30. Hell. pro km. und 100 kg.; für sonstige Hilfsmittel wird die Vergütung vom Kreiskommando bestimmt werden.

Den Drusch und die Ablieferung der Ernte mit zugewiesenen oder zwangsweise herangezogenen Hilfsmitteln kann das Kreiskommando nach eigenem Ermessen auch dann verfügen, wenn dies vom Produzenten nicht verlangt wird. Bei der Durchführung des Zwangsdrusches und der Zwangsablieferung kann nicht nur das derzeit zur Ablieferung vorgeschriebene Vorkontingent, sondern auch eine grössere Getreidemenge auf Rechnung des später zu bestimmenden Gesamtkontingentes dem Produzenten abgenommen werden.

§ 5.

Übernahme und Bezahlung.

Für Bodenprodukte der Ernte 1918 werden nachstehende Übernahmepreise festgesetzt:

Für Weizen	120 Kr.	Für Hirse	150 Kr.
„ Roggen	110 „	„ Buchweizen	130 „
„ Hafer.	110 „	„ Wicke	130 „
„ Gerste	100 „	„ Pferdebohnen ,	150 „

Die Obgenannten Preise verstehen sich für 100 kg. netto, gesunder, trockener und reiner Ware. Bei schlechter Ware sind ein entsprechender Abzug gemacht.

Als Zuschlag zu den obgenannten Preisen werden nachstehende Prämien für rasche Ablieferung gezahlt:

Bei Weizen, Hafer und Gerste:

20 Kr. falls die Abstellung in der Zeit vom Beginn der Ernte bis 30. September erfolgte, für

die Zeit vom 1. Oktober bis 15. wird die Prämie auf 10 Kr. reduziert.

Bei Roggen:

20 Kr. falls die Abstellung in der Zeit vom Beginn der Ernte bis 15. September l. J. erfolgte, für die Zeit vom 16. September bis 15. Dezember l. J. verringert sich die Prämie auf 10 Kr.

Bei Hirse, Buchweizen, Mengfrucht und Pferdebohnen:

20 Kr. falls die Abstellung in der Zeit vom Beginn der Ernte bis 15. Oktober l. J. erfolgte.

Die Zustellungskosten bis zur Übernahmestelle (d. i. Bahnstation, Magazin oder Mühle) trägt der Producent. Im Falle der Beistellung von Fuhrwerken zwecks Abstellung der Ernteprodukte hat der Produzent die Fuhrspesen von 30 Heller pro Meterzentner und Kilometer zu bezahlen.

Die Festsetzung dieser hohen Preise geschah aus dem Grunde, um dem Produzenten nach Deckung aller seiner Unkosten noch einen schönen Ertrag zu sichern.

Die Militärverwaltung hofft, dass von nun an alle, ihren Abstellungspflichten ohne Zwangsmittel nachkommen und alle unredlichen Getreidemanipulationen ausgeschlossen werden.

§ 6.

Kontingentkarte.

Zur Kontrolle über die erfolgten Ablieferungen erhält jeder Produzent, der mehr als 4 Morgen landwirtschaftlich nutzbarer Fläche besitzt, eine Kontingentkarte, in der, die zur Ablieferung vorgeschriebenen Kontingente eingetragen und die übernommenen Mengen durch den Übernehmer bestätigt werden.

§ 7.

V E R K E H R.

Der nächtliche Verkehr mit geladenen Fuhrwerken ist verboten. Sonstige derzeit bestehende Vorschriften, welche zur Kontrolle des Getreidetransportes und zur Verhinderung des unrechtmässigen Verkehrs erlassen wurden, bleiben in Kraft.

§ 8.

M a h l v e r k e h r.

Derzeit bestehende Vorschriften zur Regelung des Mühlenbetriebes und Mahlverkehrs

bleiben bis auf weiteres in Kraft.

Das Kreiskommando kann in Gemeinden, welche das vorgeschriebenen Kontingent nicht rechtzeitig abliefern die Erteilung von Mahlbewilligungen einstellen, oder die Sperrung sämtlicher Mühlen verfügen. Die gesperrte Mühlen haben Keinen Anspruch auf Vergütung.

§ 9.

Versorgung der Nichtproduzenten.

Die zur Versorgung der Nichtproduzenten bestimmten Mengen an Getreide und Mahlprodukten werden allmonatlich auf Grund der vom M.G.G. erteilten Dispositionen aus dem Magazine der E. V. Z. ausgefolgt. Deren Verteilung hat der Approvisionierungsausschuss der Kreiskommandos durchzuführen.

§ 10

Strafmassnahmen.

Wer das zur Ablieferung vorgeschriebene Getreidekontingent nicht oder nicht rechtzeitig abgeliefert und nicht nachzuweisen vermag dass daran durch höhere Gewalt verhindert war,—wer Getreide verheimlicht, versteckt, unrechtmässig verwendet, verarbeitet oder verbraucht, verfüttert, kauft oder verkauft, wer die Vorschriften über den Verkehr mit Getreide oder über die Vermahlung desselben überschreitet, wird im Sinne des § 11 der Vdg. vom 28. Juni 1918 betreffend die Verwertung der Ernte an Geld bis 5000 Kronen mit Arrest bis zu sechs Monaten, eventuell gleichzeitig mit Geldstrafe und Arrest bestraft.

Neben der Strafe kann im Sinne des § 12 der Vdg. der Verfall von Vorräten ausgesprochen werden, deren Behandlung den Gegenstand des Straferkenntnisses bildet.

Sind die Vorräte bereits verkauft, dann kann auch der Kaufpreis als verfallen erklärt werden.

Der k. u. k. Kreiskommandant.

SCHOLZ, Oberst m. p.

